

„Darf ich Sie nicht irgendwo absetzen, Signora?“ Leons Lächeln war unwiderstehlich. „Ich habe nur einen kleinen Wagen, aber er steht zu Ihrer Verfügung.“ Isola zögerte.

„Sie sind sehr liebenswürdig“, nahm sie schließlich sein Angebot an.

Leon, immer die Höflichkeit selbst, bestand darauf, auf einem der Notsitze Platz zu nehmen. Es war nicht sein eigenes Auto. Gewöhnlich liebte er es nicht, mit fremden Chauffeuren zu fahren, aber heute schien es ihm nichts auszumachen.

Sie fuhren über Trafalgar Square.

„Der Mann fährt falsch“, rief Isola plötzlich.

„Nein, nein, das ist der nächste Weg nach Scotland Yard“, erwiderte Leon. „Wir nennen ihn den Weg der seligen Pilger. — Halten Sie Ihre Hand still, Emilo, ich habe schon Menschen aus geringerer Veranlassung niedergeschossen, und seit wir den Klub verließen, ist mein Revolver auf Sie gerichtet!“

* * *

In den frühen Morgenstunden liefen in den Polizeipräsidien von Folkestone und Dover Telegramme ein:

verhaftet theophilus barger stop joseph
lokely stop henry rigson stop reisen heute
oder morgen kanaldampfer kontinent

Instruktionen betreffend Isola waren nicht mehr nötig.

„Das Bedauerliche ist, sie benutzte Löschpapier“, sagte Leon traurig. „Ich habe nie einen seligen Pilger weniger selig gesehen, als Signora Isola in Scotland Yard.“

Als man am Morgen am Frühstückstisch in der Curzon Street die Angelegenheit besprach, war Manfred geneigt, sie als sehr einfach zu betrachten.

„Wenn du abfällig über mein Genie und meinen Scharfsinn sprechen willst, breche ich in Tränen aus“, drohte Leon. „Raymond hält mich für geschickt. An diesem Urteil darf nichts geändert werden. Außerdem war der Plan sehr nett ausgeklügelt. Auf so etwas konnte nur Isola kommen. Eines schönen Tages wird sie etwas ganz Originelles heraustüfteln und dann von der Tscheka erschossen werden. Zweifellos ging sie darauf aus, ein paar Männer zu finden, die den Mitgliedern ihrer Mordbande ähnelten. Als ihr das geglückt war, handelte es sich nur darum, die entsprechenden Pässe zu beschaffen. Darum fragte sie jeden, ob er einen Geistlichen kannte — die Unterschrift des Geistlichen unter dem Lichtbild und dem Antragsformular für den Paß ist genau so gut, wie die eines Anwaltes. Die harmlosen Menschen wurden in die entlegensten Teile Englands geschickt, während ihre Pässe es den anderen ermöglicht hätten, unauffällig England zu verlassen. Die ganze Bande sollte auf Italien — den Duce höchstwahrscheinlich — losgelassen werden; alle Pässe hatten schon das italienische Visum.“

„Sag mal“, fragte Manfred, „ist der unechte T. Barger auch in Dover verhaftet worden?“

Leon schüttelte den Kopf. „Emilo Cassini war ja der Mann, der mit T. Bargers Paß reisen sollte — ich habe die Ähnlichkeit zwischen den beiden sofort gemerkt. — Aber nun laßt mich endlich mit eurer Fragerei in Frieden, ich möchte jetzt endlich in Ruhe frühstücken —“

* * *